



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Frühneuhochdeutsches Lesebuch

Götze, Alfred

Göttingen, 1942

2. Frühe Drucke 1444/83 Mainz, Bamberg, Augsburg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72112)

welset, Auch jnen kein verhinderung, irrung oder eintrag thuet, noch durch ander zethun weder bestellet noch zulasset . . . Daran thut jr all
 245 vnd neder vnser ernst mainung. Welcher oder welche aber solch vnser gepot vnd sagung vbertretē, dawider freuenlich thun, handeln, oder sich vngheorsam erzeigen wurde, der oder die selben sollen in vnser vnd des Reichs straff, priuirung irer Regalien priuilegien, vnd die acht, noch gelegenheit jres stannandes gefallen sein, vnnnd gegen den
 250 selben wie sich gepürt gehandelt vnnnd volnzogen werden, Darnach wisse sich ein neder zurichten.

Geben in vnnser vnd des Reichs Stat Nürnberg Am zehenden tag Octobris. Nach Christi gepurt Fünffzehnhundert vnd im zwai-
 vndzwainzigsten, Vnserer Reichs des Römischen im Vierden, vnd der
 255 andern aller im Sibenden Jaren.

Serdinandus Archi. Aust.

[Cesaris] in impe. locum ten.

Ad mandatum dñi Imperatoris
 In consilio Imperiali.

260 B[ernardus] Ep[iscopu]s Triden[si].
 Dice Reuerend[issimi] coll[ationavit].

2. Frühe Drude.

Das deutsche Gedicht von der Salomonischen Sibylle, 1361 in der Rheinpfalz entstanden, hat Gutenberg den Stoff zu seinem ältesten uns bekannten Druck geliefert. Das 1892 gefundene, seit 1903 im Gutenbergmuseum zu Mainz aufbewahrte Bruchstück von 1444/47, das wir unter a) abdrucken, bietet auf Vorder- und Rückseite insgesamt 28 Verse des Sibyllenbuchs. Dazu E. Schröder, G. Zedler und H. Wallau, Veröffentlichungen der Gutenberg-Gesellschaft 3 (1904) 1-36. 5 (1908) 1-9; P. Gottschalk, Die Buchkunst Gutttenbergs (1918) 14.

Am 29. Mai 1453 war Konstantinopel in die Hände Mohammeds II. gefallen. Am 30. September rief der Papst durch eine Bulle zum Kampf gegen die Ungläubigen auf, zwei Reichstage des folgenden Jahrs, Ende April in Regensburg, Mitte Oktober in Frankfurt a. M., berieten die Kreuzfahrt. An den Frankfurter Reichstag schloß sich ein Städtetag an, bei ihm lief am 6. Dezember 1454 ein Brief aus Rom ein, in dem zu neuem Eifer gemahnt wurde. Dieser Brief ist die wichtigste Quelle für die „Mahnung der Christenheit wider die Türken“ geworden, die noch im gleichen Monat ausgegeben wurde, um im Sinn der kaiserlichen Kreuzzugpartei den lahmen Eifer der Stände zu beleben. Sie ist nach E. Schröder, Zentralblatt für Bibl.-Wesen 19 (1902) 442 ff. in Frankfurt oder Mainz von einem Elsässer verfaßt und in Mainz gedruckt. Im Lichtbild hat A. W. H. das. Beiheft 23 (1900) Tafel 31 ff die neun Seiten dieses ältesten datierten Buchs wiedergegeben, einen Abdruck bietet die Untersuchung von J. Joachim, Sammlung bibl.-wiss. Arbeiten 6 (1901) 87 ff. Wir wiederholen unter b) D. 1-48.

Albrecht Pfister ist in Bamberg 1448 als verheirateter Geistlicher, 1460 als Sekretär des Bischofs Georg von Schaumberg bezeugt, 1466 ist er tot. Von 1460-64 vollendet er mit den Typen von Gutenbergs 36zeiliger Bibel

neun Druckwerke, die nach ihrem Inhalt zum Kostbarsten gehören, was das deutsche Volkstum des Mittelalters hervorgebracht hat. Mit seinen Drucken des Adermanns von Böhmen, von Boners Edelstein, der vier Historien von Josef, Daniel, Judith und Esther, der *Biblia Pauperum* und des Belial hat er bis 1892 als Urheber des Buchdrucks in deutscher Sprache gegolten. Die Fabellsammlung des Berner Dominikaners Ulrich Boner, nach 1350 lateinischen Vorbildern nachgezählt (A. Leizmann PBB 35, 574), hat Pfister zweimal gedruckt; die in Wolfenbüttel aufbewahrte Ausgabe von 1461 ist älter als die undatierte, die jetzt in Berlin liegt, wie G. Zedler in seinen Hist. 3f. 122 (1920) 166f. gewürdigten Schriften nachgewiesen hat. Wir bieten unter c) außer Pfisters Schlußschrift, nachgebildet bei G. Könnede, Bilderatlas zur Gesch. der deutschen Nat.-Literatur 2. Aufl. 76, den schon von Lessing, Zur Geschichte und Litteratur, 1. Beitrag (1773) herangezogenen Epilog, vgl. Lessings Schriften hg. von Lachmann und Munder 11 (1895) 322–51 und U. Boners Edelstein hg. von S. Pfeiffer (1844) 184f.

Johann Bämmler, in den Augsburger Steuerlisten 1465–82 als Schreiber aufgeführt, ist hier 1472–95 als Drucker tätig gewesen und hat zehn Jahre nach Pfister begonnen, zahlreiche Werke in deutscher Sprache zu drucken. Seine zahlreichen Einblattdrucke (1474–94) sind in der Sammlung bibl.-wiss. Arbeiten 35/36 (1914) 458f. verzeichnet, ein Stück seiner „Ordnung der Gesundheit“ und deren Schlußschrift von 1482 bei G. Könnede, Bilderatlas 2. Aufl. 104. Wie jenes älteste medizinische Lehrbuch in deutschem Druck eine Übersetzung aus Arnald von Villanova darstellt (über diesen P. Diepgen, Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte 9, 1909; K. Burdach, Rienzo und die geistige Wandlung seiner Zeit S. 146ff. und Kap. 3 VI 3; Adermann aus Böhmen hg. von Bernt und Burdach S. 204 und 277), so auch der Traktat von 1479, dessen Eingang unter d) geboten wird. Vgl. E. Hain, Repertorium bibliographicum 1 (1826) Nr. 1812 und W. A. Copinger, Supplement to Hain 1 (1895) Nr. 1812.

Unter den 32 Buchhändleranzeigen des 15. Jahrhunderts, die Konrad Burger in getreuer Nachbildung herausgegeben hat (Leipzig, Hiersemann 1907), ist die von Anton Sorg in Augsburg (Burger Nr. 26) die anziehendste, weil Sorg darin seinen deutschen Verlag anzeigt. Sie umfaßt Drucke der Jahre 1480 bis 1483 und ist frühestens im September 1483 ausgegeben, weil das Buch vom Konzil zu Konstanz (Nr. 14) am 2. September dieses Jahrs im Druck vollendet ist. Von den Nummern 10, 19 und 34 kennen wir nur Ausgaben Johann Bämmlers 1482, der nach 1473 keine Buchhändleranzeige ausgegeben hat: seitdem scheint Sorg den Vertrieb von Drucken Bämmlers mit übernommen zu haben. Der Buchführer hängt die Anzeige in seinen wechselnden Aufenthaltsorten aus und fügte handschriftlich die Herberge bei, in der ihn die Käufer finden konnten. Die Form dieser Anzeigen hat um 1450, zunächst für Handschriften, Diebolt Lauber in Hagenau gefunden.

a) Mainzer Fragment vom Weltgericht. 1444/47.

... leben Dñ mußē do hien do got vrtel wil gebē Sie gene mit
schredē dohien Die got nye erkantē noch forchtē en Niemā mag sich
v'bergē nicht Vor dē gotlichē angestecht Cristus wil do vrtel sprechen
Dñ wil alle boßheit rechen Die nie gedadē den willē sin Den wil er
gebē ewige pin Dñ wil den gudē gebē By ȳm freude vñ ewig lebē
Sijt die werlt vñ alle ding Die in d' werlt geschaffē sint Czugene vñ
werdē auch zu nicht Als man wol ...

... er werde vō pine erlost. Wer in dē h̄melrych ist Der hat freude mit ihesu crist Der von dē h̄mely her nidd' ist kōmen Vnd
 10 menschl̄ich natuer hat an sich gnōmē Vn an d' menscheit ist erstorbē Vn mit dem dode hat erworbē D3 wer do glaubē hat an en Mynne vn zuu'siecht d' sal zu nm wir sollē ganhē glaubē habē Daz wir von ihesu crist hore sagē Vnd sollē alle vn' werdē vn s̄hne Czu xpo kerē yn liebe vn yn m̄hne Vn zu nm habē zuv' ...

b) Eyn manūg d' cristēheit widd' die durkē. 1454.

15 O Almechtig' kōnig in h̄mely tron Der vff ertrych ein dorne crone Vn sin strijt baner vō blude roit Das heilige cruze in sterbend' not Selb' hat getragē zu d' mart' grois Vn dē bitt'n dot naecht vn blois Dar an vmb menschl̄ich heil gelittē Vn vns do mit erloist vn erstrittē Vn den bosē spant vō wūden hilff vns vorbas in alle stūden widd'
 20 vnser synde durcken vn heiden Mache en yren bosen gewalt leidē Den sie zu cōstantinopel in friechē lant An manchē cristē menschē begangē hant Mit fahen mart'n vn dot slagē vn u'smehē Als den aposteln vor zijtē ist gescheen Vmb die zij stude des heiligen glaubē gut halt zij die gulden zale in hut Auch werden dis iar zij nuwer schin Visiteren die
 25 zij zeichē des h̄melys din Als mā zelet noch din' geburt vffenbar M · cccc · l · iar Siebē woche vn liij · dage do by Von natūtatū bis esto michi Gib dē heilgē sontage das E Vn gnade vns armen sund'n vmm'me

Hartmandt

30 WOI an statthalter vnser h'ren ihes9 Du heilg' vater habst nicolaus Sijt du ein drifaltige tron dreist So mane dich der heilige geist Vn die heubter geistlich' vn werltlich' swert Vn die besitzer d' cristēheit phert Das sie nit me widd' einand' kriegen od' reisen Vnd vnd' en selbes nit me machē witwen vn weisē Sunder daz sie widd' die turckē sich
 35 zauwē So werdē sie das erste nuwe schauwē Vff samstag noch anthoni Vor mittage zu d' x stude oder do by

Hornung

Romischer keiser all' genedigester herre Durch din' keiserlichē cronē ere So schicke des heiligen riches baner zu hant Mit grosser macht in
 40 der turcken lant Vnd mit dem swert das dir besolen ist Dō der heiligen kirchē d' schirm' du bist Straiffe vn rich den bosē gewalt So wirt vns d3 and' nuwe gestalt Vff d' passē fastnacht dag Des morgens vmb den eilffte slag

c) Boners Edelstein. Bamberg 1461.

Wer die peispil mercken wil · Der seze sich auff des endes zil · Der
 45 nuß leit am ende gar · Der peispil nemet eben was · Die that ist nit also gewesen · Der geschicht als ir habt horen lesen · Darumb list man

ein peispil gut · Das weiser werd des menschen mut · Hundert peispil
han ich geleit · An diß buchlein vnd ist becleit · Gar mit weisen Worten ·
Einfeltiglich an allen orten · Vnd gezirt sint mein wort · Doch han ich
50 cluger synn gehört · Ein durres tal oft treit · Ein kern der susigkeit ·
Ein kleiner gart oft gebirt · Schlechte wort vnd schlecht gericht · Das lebt
nu in der werlt nicht · Vil wort vnde krump sein geflochten · Der hat
nu vast gefochten · Wenn schlecht wort nuß sint · Keinen frumen er von
in genympt · Es prediget mancher von hohem rat · Der sich selber nicht
55 verstat · Der wol das schwert prechen kan · Dem ist es nuß vil manch
man · Treit sper messer vnde schwert · Die um sein kleines nuß wert In
seiner hant das ein ende hat · Diß buch das do hie geschriben stat
Wer es list oder lest lesen · Der muß selig nimmer wesen · Vnd wem es
zu lieb geticht sen · Der muß nimmer werden frey · Vor allen ungluck
60 nimmer mee · Sein sele befind¹⁾ nimmer wee ·

zu bamberg diß buchleyn geendet ist · Nach der gepurt vnser herren
ihesu crist · Do man zalt tausent vnde vierhundert iar · Vnd um ein-
vndsechzigsten das ist war · An sant valenteins tag · Got behut vns vor
seiner plag · Amen ·

d) Arnald von Villanova. Augsburg 1479.

HJe nach volget ein loblich Tractat eines fürnemen Doctors der
erznei mit namenn Arnoldi de noua villa der ein arzt des künigs vō
francreich gewesen ist · Dieser tractat haltet in vō beranttug vñ geprachüg
d' wein zū gesuntheit d' mensche / Welches büchlein der subtil vnd synn-
5 reich Wilhelm von hirnkosen genant Kennwart zū lieb vnd gefalle den
fürsichtigē Ersamē vnd weisen Burgermeisterñ vnd rate der loblichen
statt Nüremberg von latein zū Teütsch tranßferiert vñ beschribē hatt /
Also ansehent.

DEn kuz des ertrichs / vor dē füessen der heyligen vn allzent sig-
10 hafften künigliche maiestat / hab ich ewer diemütiger knecht mit begird
meiß herzen begeret / vnd oft von dem geber aller ding gnad ge-
bettē / das auß meiner schwachen dienstberkent etwas lobwürdiger kunst
zū ewren senfftmutigen küniglichen orn können möcht / Erhöret ist mein
gepett. ¶ Darumb so neho die zent in der die wein zū erznei die-
15 nende berent werde süllent engegēt²⁾. Vnd aber der weiß wein vnder
anderñ / menschlichem leibe mithellig mer geschicket / der eyntredung
aller tämpff einer nedem sach mer empfänglich. vnd die tugendē der
eingelentben ding außvierlich ist³⁾. In dem das er es durch alle glider
mit wollust vñ begreiffung der natur leytet. So werdent seine tugendē

¹⁾ empfindet.

²⁾ mhd. *engegenen* 'entgegenkommen' (Eeyer 1, 554; DWb. 3, 539) hat
hier die Bedeutung 'nahen' entwickelt.

³⁾ *educit* ausführt, (besser) auswirkt.

20 vnd lobe von den geübten philosophen vnd arzten nit wenig außgebreitet / wann der wein hat in im grose engenschafft / nach ordnung der menschlichen natur. dan es sagt Ruffus freilich vō im also sprechende ¶ Der wein stercket nit allein die natürlichen hitze / sunder er machet auch lawter vnd klar das trüb geplüt / vnnnd den zügung des ganzen
 25 leibs. ¶ Er krefftiget auch die glider / vnd sein gütthent wirt nit allein in dem leibe / sunder auch in der sele geoffenbaret / wan er machet die sele frölich / vnd der traurigkent vergessen. Auch die sele zū subtilē / vñ dapfern dingen zū erfarn sterckende. Er gibt dem gemuet kackhent miltigkent vnd bereitet gute schickigkent in den werckzeügen der
 30 genst / das die sele mitt innen würdet. ¶ So der wein genossen wirt nach dē als sich gezympt / so ist er allem alter neder zent gepürlich. Er gezimpt den alten deßhalb / das er jrer trüchne engegen kompt. Sñ seind auch kalt von natur / vñ ist in güt das sñ starcken wein trindē. Dē jungē mēschē ist er ein speise doch mäßiglich auß dē dz die natur
 35 des weins / dē iungē gleich ist. ¶ Ein gute Ier ¶ Auerrois d' meister spricht dz iungē kindē wein gebē zū trindē vngemischet schädlichen sey / wan die kind die sein hitzig von natur / vnd er verderbt dñe natur der kind / wann der wein ist auch hitzig von natur. vnd füllt den kinden ire haubt mit böser hitz / vnd gewñnen da von pōse vnd plōde
 40 hāubtlein / vnd francke dōrete sñnn / vnd pōse gesicht. ¶ Aber den kindē wenig oder gemischt genossen ist er auch ein spenße / wann er meret ir natürlich hitze. Er ist jnen deßhalb ein arznei / wan er trüchnet auß die bösen feüchtigkent / die sñ von müter leib gezogen haben. ¶ Kein arz lästert des weins geprauch in den gesunden menschen / es
 45 sey dan das man sein zeuil nem als hernach haß begriffen wirdet. ¶ Die weissen habent den wein zūgelechet dem grossen Triaders. wan er ist ein sach widerwertiger würckung. Dan natürlich vnd durch sich selbs hitziget er den kalten leichnam. Vnd zum andern durch sein zūfell küelet er die hitzige leibe / dz geschicht mit seiner subtiligkent durch
 50 zū bringē zū den weyt gelegen stetten mit jm wasser bringende zū den gelidern die auffenthaltüg vnd labung bedürffent. Wan er ist fürwar menschlicher natur vast lieplich / vñ der bildüg oder eintrüchüg aller güter speceren vnd gestalten / enpfenglich / vnd enn gerechtmachung aller bösen spenßen / das bezewgt der arz Almanfor. dz weder spenß
 55 noch arznei nendert von wein vngeschiedt werdent. ¶ Darumb so der wein jn ordnung zehalten wirdig ist Sind etlich nützlich vnd arzneulich heraitung durch jn zū machen als hñe nach gesagt wirt / zū lobe vnd ere der heiligen küniglichen maiestat erfunden.

e) Anton Sorg. Augsburg 1483.

Wäre nemants hie d' da gute teütsche bücher mit diser geschrift gedruckt kauffen wölte der mag sich fügen in die herberg als unden an diser zetel verzeichnet ist.

- Item der heiligen leben sümertenl vnnnd wintertenl mit allen seinen figuren das gancz jar.
- Item die ewangeli vnnnd epistel mitsampt den vier passion auch das gancz jar.
- Itē ein nützlich rechtbüch darinn geistlich vñ weltlich ordnung begriffen ist. genant sūma johānis
- Item keiserliche lantrecht mit irem register
- ⁵ Itē von des gerichtts ordnung genant der Belial
- Item ein güter formalari darinn begriffen sind aller hand brief. auch rhetoric mit frag vnd antwurt zugeben. tittel aller ständ. sandtbrief. sinonima vñ colores dz alles zum brief machen dienent ist.
- Item die xxiiij. alten von der liebhabenden sele
- Item das leben der heiligen alltuater wie sy jr leben in der wüste verzert haben mit iren figuren
- Item ein büch d' göttlichē weißheit. genant d' Seuse mit seinem register vnd figuren
- ¹⁰ Item ein schöne materi von den sibben todsünden. vñ von den sibben tugenden herwider mit figuren
- Item ein auflegung des heiligē Pater noster vñ des glauben auch ein mittosung d' gewissend vnd d' vernunft von dem heiligen sacrament
- Item von der kindtheit vnser herren ihesu cristi vñ Johs. genant vita xpi.
- Item beichtbüchel genant der spiegel des sunders
- Item ein hübsch büch von dē concilio das zu costencz gewesen ist darinn man den hussen verbrennt hat was heren geistlich vnd weltlich vñ mit wievil personen jetweder do gewesen seind. Du vindest auch darinne ire wappen gemalt nach ordnung.
- ¹⁵ Itē Esopum gar kürzweilig zulesen mit sein figurē.
- Item Quidium vō der liebe zu erwerben. auch die liebe darwider zu verschmähen
- Itē wie die statt Troja erstört ward ein schön lesen
- Item ein kürzweilige hystori zu lesen von herzogē Wilhalmen von österreich mit seinen figuren
- Itē ein warhaffte bewarte hystori wie herzog gottfrid dz heilig grab wolt gewinnen durch ein concilium des heiligen vater babst Urbanus des anderen mit namen
- ²⁰ Item den grossen berümpften landtfarer genant johannes de monteilla mit seinen figuren
- Itē das büch d' natur das da sagt vō dem menschē. vögeln. vischē. tierē. kreüttern. edlengestein in d' gemein
- Itē sant Brigida offenbarung von d' gepurd d' welt.
- Item Melusina gar kürzweilig zulesen mit figuren.
- Item von dem grossen Alexander wie der die ganczē welt in zwelf jaren vnder sich pracht.

- ²⁵ Itē die sibē weisen menſter. genant geſta romanorū
 Itē ein güt ercznen büchel darinn der menſch vil vnd' weiſt mag
 werden von der geſuntheit ſeines leibes.
 Item von allen außgeprannten waffern
 Item ein büchlin genant Lucidarius
 Itē von dem mann Melibeo vnd ſeiner haußfrawen
³⁰ Itē fallender vō dē xij. zaiçhē. auch die vier cōplexiō
 Item ein ſchōner paſſio mit ſein figurē d' vier ewangeliften. vñ auch
 ander Ierer die darüber ſchreibēd
 Item ein weinbüchlin wie man den machen ſol ſo er geprochen oder
 zāch worden iſt
 Item ein ſchōn leſen von der Griſel mit jren figuren.
 Item ein hübsch büchlin vō einer jungen edlen frawen genant
 Sigismunda
³⁵ Item ein güt betbüchlin von den ſibē tagzeitē vnſers lieben herren.
 auch die ſibē tagzeit vō vnſer frawē auch von vil heiligen vnd
 andere gūte gepete.

3. Niklas von Wyle,

aus bürgerlichem Geſchlecht zu Beginn des 15. Jh.s in Bremgarten im Aargau geboren, erſcheint ſeit 1439 in Zürich als Notar und Schulmeiſter. Von 1444 bis zum März 1447 iſt er Stadtschreiber zu Radolfzell, im Juni 1447 Ratſchreiber in Nürnberg, von Dezember 1447 bis Juni 1469 Stadtschreiber in Ehlingen, wo er auch eine eigene Privatschule leitete. Im Dezember 1469 wird er zweiter Kanzler des Grafen Ulrich V. von Württemberg und ſeines Sohnes Eberhard d. J., als ſolcher iſt er im April 1478 geſtorben. Seit 1461 veranſtaltete er nach und nach achtzehn Überſetzungen humaniſtiſcher Novellen, Geſpräche, Briefe von Aeneas Silvius, Poggio, Petrarca u. a., die er 1478 geſammelt bei Konrad Sner in Ehlingen erſcheinen ließ. Wir teilen daraus ſeine Vorſchriften über Zeichenſetzung und Rechtschreibung mit, in A. v. Kellers Ausgabe der Translationen (Bibliothek des litterariſchen Vereins Bd. 57, Stuttgart 1861) S. 15 und 350–52. Nachweiſe bis 1910 bei H. Herzog, Allg. d. Biogr. 55, 144f., dazu B. Strauß, Paläſtra 118 (1912); R. Palleske, Feſtſchrift zum 200jährigen Jubelſeſt des Realgymn. Landeshut 1910; R. Wolfan, Beitr. zur Geſch. der d. Sprache 39, 524–48.

a) Aus der Vorrede an Pfalzgräfin Mechthild (Ehlingen 1462).

Wyle ich aber diſe translage nach dem latine ſo gnawißt ich mocht /
 vnd ſo ferre ſich ouch gepürt / gemacht hab; So iſt nott wer diß
 büchlin recht ſchriben leſen oder verſteen wil; das der acht hab vnd
 merck vñ die virgel puncten vnd vnderſchaidē die alſo hierinne geſeßet
⁵ werden ic / ; . ? () danne das klain erſt ſtrichlin / betütt ain
 ſchlechte ſundrung ains wortē oder ainer oraz von der andern äne
 vollkomenheit ainches ganzen ſines. Aber die virgel alſo ſtende; gibt
 zemercken ainen vnderſchaidē zwüſchen den geſchriſten vor vnd nach gende